

158530
Nachdruck abgew. 1/4 Sa

HOCHSCHULSPIEGEL

14/15

1967

Preis 15 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Blaues Banner über Dahlen

Es gab zunächst viele erstaunte Blicke der Dahlemer Einheimischen, als in den ersten Augusttagen des öfteren junge Leute im Blauhemd im Ort auftauchten. Offensichtlich waren es Fremde, die da einzeln oder in Gruppen in den Straßen zu sehen waren.

Doch sehr bald hatte es sich herumgesprochen: Das sind Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, der Fachschule für Ökonomie Kadowitz und der Ingenieurschule für Bauwesen Gotha. Sie haben im Schul Quartier bezogen und arbeiten auf der Jugendanstalt Fischkühlhausbau Dahlen (Kreis Oschatz) mit.

Inzwischen sind über drei Wochen vergangen. Die anfänglichen Bemerkungen mancher Dahlemer über die „Anfänger“ sind längst vergessen. Heute genießen die Studenten im Blauhemd, die in ihren Semesterferien am Aufbau eines Schwerpunktsobjektes unserer sozialistischen Republik teilnehmen, hohe Anerkennung. Ihre hervorragende Einsatzbereitschaft hat sie ihnen verschafft.

Weithin sichtbar weht das Banner der FDJ-Studentenbrigade „Dahlen 67“ über dem Baugelände. Dem übernommenen Verbandsauftrag und ihrem feierlichen Gelübnis entsprechend, setzt die Brigade alles daran, in voller Eigenverantwortlichkeit die ökonomischen Ziele zu erfüllen und ein vielseitiges politisches und geistig-kulturelles Leben zu entwickeln.

In Tag- und Nachtschichten arbeiten die Jugendfronde mit ganzer Kraft an den verschiedensten Stellen des Baus, um die Staatspläne zu erfüllen und nach Möglichkeit zu unterbieten. Sechs Mitglieder der Brigade helfen beim Innenausbau, der für die rechtzeitige Fertigstellung des Objektes von Bedeutung

ist. Zusätzlich arbeiten zwei Freunde als Schweißer.

Den gesamten Erlös einer Hochleistungsschicht spendeten die Jugendfreunde der Brigade „Dahlen 67“ für die Unterstützung des heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volkes. Auf einem Vietnam-Meeting, das sie am 24. August gemeinsam mit der Jugend des Ortes durchführten, übergeben sie diese Spende. Zugleich hatten sie auch in den Dahlemer Betrieben eine Sammlung organisiert und die Bevölkerung des Ortes durch Zeitung und Plakate zur Teilnahme an der Solidaritätskundgebung aufgefordert.

Natürlich kommt auch das kulturelle Leben nicht zu kurz. Ein bunter Abend am Lagerfeuer mit Gesang und viel Humor, das gehört genau so dazu wie ein Tanzabend, zu dem die Dahlemer Mädchen und Jungen zu Gast sind. Aber auch ein Zusammenreffen mit Dahlemer Arbeitervereinsrats – Dahlen hat eine große Tradition in der revolutionären Arbeiterbewegung – führte die Brigade durch. Die Freunde wollen die Geschichte und die Menschen des Ortes kennenlernen, dessen neues Gesicht, das unserer sozialistischen Epoche, sie durch ihre Arbeit und ihr Auftreten mit prägen helfen.

So stehen die FDJ-Studenten in Dahlen an vorderster Front unseres sozialistischen Aufbaus. Wichtig ist aber vor allem, daß ihre Erfahrungen, die sie im disziplinierten Kampf um höchste Arbeitsleistungen und politische Aktivität sammeln, in ihrer weiteren Tätigkeit, beim Studium und im FDJ-Verband, nutzbringend weitergegeben und angewendet werden. So wie die Saat von „Schweid 67“ Anfang – aus einer Brigade wurden in diesem Jahr 23 – so soll und wird auch die Saat von Dahlen aufgehen.

Wolfgang Freischer

Wir grüßen unsere neuimmatrikulierten Studentinnen und Studenten!



Genosse Prof. Dr. F. Beckert, Prorektor für Studienangelegenheiten

Liebe Studentinnen und Studenten! Im Namen der Hochschulleitung und des Akademischen Senats begrüße ich Sie als Studenten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Sie treten mit großen Erwartungen in einen neuen Abschnitt Ihres Lebens ein, der Ihnen schwierige, aber zugleich interessante Aufgaben stellt.

In der Zeit Ihres Hochschulstudiums werden wesentliche Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution aufgegriffen und gelöst und die Erlange der Werkstätten der Deutschen Demokratischen Republik um die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus weitergeführt. Die Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik, die ein wichtiger Bestandteil der sozialistischen Gesellschaft sind, übernehmen große Anstrengungen, um durch ihre Leistungen in der Ausbildung, in der Erziehung und in der Forschung den Anforderungen unserer Zeit gerecht werden zu können.

Seit Monaten bemühen sich die Hochschullehrer, wissenschaft-

lichen Mitarbeiter und Studenten, die „Prinzipien zur weiteren Entwicklung von Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR“ an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu verwirklichen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in allen Bereichen der Hochschule noch besser zu entwickeln.

Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt hat in der Zeit der Vorbereitung des VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit der Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ Magdeburg einen Leistungsvergleich begonnen, der allen Hochschulangehörigen neue Impulse zur Verbesserung der Leistungen auf allen Gebieten gibt.

Es entspricht einem Grundgesetz sozialistischer Jugendpolitik, daß die Angehörigen des Lehrkörpers an die Mitwirkung der neuen Studenten bei der Lösung unserer gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Vorhaben hohe Erwartungen knüpfen. Solche Anforderungen können nur Stu-

denten erfüllen, die das Hochschulstudium nicht als ein privates Anliegen betrachten, sondern es aus der Verknüpfung persönlicher und gesellschaftlicher Bedürfnisse verstehen. Neben der hohen Befriedigung, die Ihnen die Beschäftigung mit wissenschaftlichen und technischen Problemen in Ihrem Studium eine Phase der Vorbereitung auf leitende gesellschaftliche Funktionen in der Wirtschaft und im Bildungswesen unserer Republik. Erst aus dieser Einheit von persönlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen vermögen Sie die Kräfte zu schöpfen, deren Sie in der täglichen Studienarbeit bedürfen.

Das Leben in einer sozialistischen Hochschule ist mit speziehaften Traditionen ebenso unveränderbar wie mit Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Standpunktlosigkeit. Im sozialistischen Studenten verkörpern sich neben besten revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse Elan und Tatkraft der Jugend, die im Sozialismus die Verwirklichung großer

(Fortsetzung auf Seite 3)



Gen. Dipl.-Ing. G. Dybowski, 1. Sekretär der HSGL der FDJ

Liebe Freunde und Genossen des 1. Studienjahres!

Die Hochschulgruppenleitung der Freien Deutschen Jugend heißt Euch an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt herzlich willkommen und wünscht Euch für Euer Studium viel Erfolg.

Mit der Aufnahme des Studiums beginnt für Euch ein neuer bedeutungsvoller Lebensabschnitt. In dieser Zeit soll Ihr Euch Kenntnisse und Fertigkeiten auf den verschiedensten Fachgebieten aneignen, die Euch befähigen, nach dem erfolgreich beendeten Studium in unserer sozialistischen Gesellschaft an verantwortungsvoller Stelle zu arbeiten.

Der entscheidende Beitrag aller Studenten der Universitäten, Hoch- und Fachschulen zur Verwirklichung der großen Aufgaben des VII. Parteitages der SED sind höchste Studienleistungen und die aktive Teilnahme am politisch-gesellschaftlichen Leben.

Für die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und alle Studenten bedeutet das, die Zeit des

Studiums maximal für die Aneignung von fachlichen und politischen Kenntnissen und Fähigkeiten zu nutzen und alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Gruppen schnell zu festen Kollektiven zu entwickeln, in denen eine Atmosphäre des Lernens und der politisch-ideologischen Auseinandersetzungen herrscht. Jeder Jugendfreund muß sich nicht nur für sein Studium, sondern ebenso für die Studienergebnisse und die Persönlichkeitsbildung aller Freunde seiner Gruppe voll verantwortlich fühlen.

Das Studium ist ein hoher gesellschaftlicher Auftrag, den es unter Anspannung aller Kräfte zu erfüllen gilt. Dabei stehen Euch erfahrene Hochschullehrer, Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und nicht zuletzt der Jugendverband zur Seite.

Besonders im ersten Studienjahr ist es notwendig, daß ein gutes Verhältnis zwischen der Gruppe und dem Beraterassistenten der Fachbereiche, Studienrichtung entsteht. Die Zeit des vierwöchigen Vorbereitungslehrganges sollte daher bereits so genutzt werden, daß sich Studenten

und Beraterassistenten kennenlernen, damit sich auf der Basis festen Vertrauens eine gute Zusammenarbeit entwickeln kann. Dabei besitzt die Selbsterziehung und die sozialistische Erziehung aller Freunde in der Gruppe eine sehr große Bedeutung.

Der Vorbereitungslehrgang soll jedem Studenten helfen, die beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule zur Hochschule notwendige Umstellung zu erleichtern. In dieser Zeit sollte jeder Freund bereits nach den besten Studienmethoden streben und die ersten Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, die während des ganzen Studiums unerlässlich sind, sollen in der Gruppe geübt werden. In dieser Zeit soll sich auch das Gruppenkollektiv bilden und festigen. Die Gruppe, in der von Anfang an eine offene und kritische Atmosphäre herrscht, wird sich schnell zu einem festen Kollektiv entwickeln.

Unsere FDJ-Gruppen sind politische Kollektive, die sich vor allem

(Fortsetzung auf Seite 3)

Einen guten Start für das erste Studienjahr sichern

Der Prorektor für Studienangelegenheiten zum Vorbereitungslehrgang

In diesen Tagen nehmen wiederum viele Abiturienten das Studium an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt auf, um sich auf ihre spätere Tätigkeit als leitende Kader in der Wirtschaft und im Volkbildungswesen vorzubereiten.

Der Übergang von der Erweiterten Oberschule zur Hochschule wirkt nach wie vor eine Fülle hochschulpädagogischer Probleme auf, an deren Lösung auch an unserer Hochschule seit Jahren gearbeitet wird. Es fällt einem Teil der Studierenden schwer, sich in hochschulgemäßer Weise mit den wissenschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen und insbesondere die gesellschaftliche Bedeutung des Hochschulstudiums zu erkennen. Die Ursachen für diese Übergangsschwierigkeiten, die sich in einer unbefriedigenden Studienhaltung und in mangelhaften Leistungen der Studenten besonders im ersten Studienjahr zeigen, sind in ihren Grundzügen bekannt und zwingen die Hochschullehrer, den organisatorisch-methodischen Fragen des Studiums in den ersten Semestern besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Trotz vielfältiger Einzelmaßnahmen

in den Fakultäten und Instituten konnten sich die Studenten bisher jedoch nicht rechtzeitig auf den für ein erfolgreiches Studium erforderlichen Arbeitsstil einstellen.

Der Vorbereitungslehrgang für die neuimmatrikulierten Studenten, der diese bereits auch an gesellschaftswissenschaftliche Fragen heranführt, soll in diesem Jahr wieder dazu beitragen, die Voraussetzungen zur Aufnahme des Studiums der Grundlagenfächer zu verbessern und die Studenten mit der Organisation des Studierens, den Methoden des geistigen Arbeitens vertraut machen. Die Institute sollten daher auf die Vorbereitung aller Veranstaltungen, die in diesem Rahmen mit den jungen Studenten durchgeführt werden, besonderen Wert legen, da sich in der ersten Begegnung mit den Hochschullehrern und den von ihnen vermittelten Wissensgebieten bereits erste Einstellungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zum Hochschullehrer und zum gesellschaftlichen Leben an der Hochschule prägen. In diesem Jahr wurde schon bei der Vorbereitung des gesamten Lehrganges stärker darauf geachtet,

den Leitern der Fachrichtungen erwächst aus der Aufnahme neuer Studenten schon während des Vorbereitungslehrganges die Verpflichtung, vielfältige Beziehungen zu den Studenten und den Seminargruppen herzustellen. In dieser Zeit bieten sich viele Möglichkeiten, die Studenten mit den wissenschaftlich-technischen Grundproblemen und der volkswirtschaftlichen Bedeutung der gewählten Studienrichtung, mit den besonderen Forschungsaufgaben der Institute bekannt zu machen. Die frühzeitige Heranführung der Studenten an forschungsmethodische und prognostische Gedankengänge dient auch dazu, den neuen Studenten die Bedeutung der mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagenausbildung zu erläutern.

Die Fachrichtungen sollten die Zeit vor Beginn des Studienjahres – soweit möglich – aber auch dazu verwenden, Begegnungen zwischen jungen Studenten und den Studenten höherer Semester zu ermöglichen, um innerhalb der Fachrichtungen sozialistische Beziehungen sowohl unter den Studenten als auch zwischen den

Instituten und den Studenten zu knüpfen. Diese Aufgabe dürfte auch nicht an dem noch zu lösenden Problem scheitern, die Kontinuität der Beraterstätigkeit in den Seminargruppen durch stärkere Einbeziehung der Grundlageneinheiten zu verbessern.

Den Beratern der neu zu bildenden Seminargruppen obliegt es, die unvermeidlichen Unsicherheiten der neuen Studenten bei ihrer Einordnung in das gesellschaftliche Leben unserer Hochschule zu erkennen und überwinden zu helfen und den neuen FDJ-Leitungen der Gruppen Hilfe und Unterstützung bei der Formierung der Kollektive zu gewähren. In enger Zusammenarbeit mit den FDJ-Leitungen sind alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Studenten mit dem Leben an der Hochschule und in der Stadt bekannt zu machen und durch den Besuch kultureller Veranstaltungen beizutragen, in gemeinsamen Erlebnissen die persönlichen Kontakte zwischen den Studenten und den Angehörigen des Lehrkörpers zu festigen.

Prof. Dr. habil. F. Beckert, Prorektor für Studienangelegenheiten

Unsere Fotos: Die „Dahlemer“ Studenten beim Bau einer Zufahrtsrampe zum Kühlhausneubau (oben). – Während der feierlichen Verabschiedung der FDJ-Studentenbrigade gebieten ihre Mitglieder, alle Kraft für die Stärkung unserer sozialistischen Republik einzusetzen.

